

# Online Identitäten und Toleranz: Wirkungsanalyse der Dilemmadiskussion unter Anwendung des SIDE Modells

## Relevanz: Digitale Bildungskonzepte zur Toleranzförderung

- Zunehmende Ungleichheiten führen zur Bedrohung gespaltenen Gesellschaften europaweit (vgl. z.B. Kaube, 2022; Back et al., 2021; Melzer, 2016)
- **Notwendigkeit für toleranzfördernde Bildungskonzepte** (Achour, 2018)
- Die Dilemmadiskussion ist eine politische Bildungsmethode, ua. mit dem Ziel, in Konfliktsituationen Toleranz für entgegengesetzte Ansichten zu fördern (Lind, 2019)
- Der Digitalisierungsschub stellt zudem neue Anforderungen an die politische Bildungslandschaft (Waldmann, 2020)
- **Fragen zur digitalen Umsetzung müssen Beachtung finden**

## Forschungsstand:

Forschungen im Rahmen des **Social Identity Model of Deindividuation (SIDE)** weisen darauf hin, dass in der Online-Kommunikation die **Deindividuation** (Anonymität und Identifizierbarkeit) sowie die **saliente Identität** (sich als Mitglied einer Gruppe [soziale Identität] oder als individuelle Person [personale Identität] zu fühlen) das Verhalten beeinflussen (Döring 2016; Spears und Postmes 2015; Spears et al. 1990).

## Forschungsfragen & mehrstufiges Studiendesign

**Ausgangsfrage:** Wie wirkt sich die digitale Dilemmadiskussion auf die Toleranzentwicklung für Studierende der sozialen Arbeit aus und in welchem digitalen Setting ist sie am wirkungsvollsten?

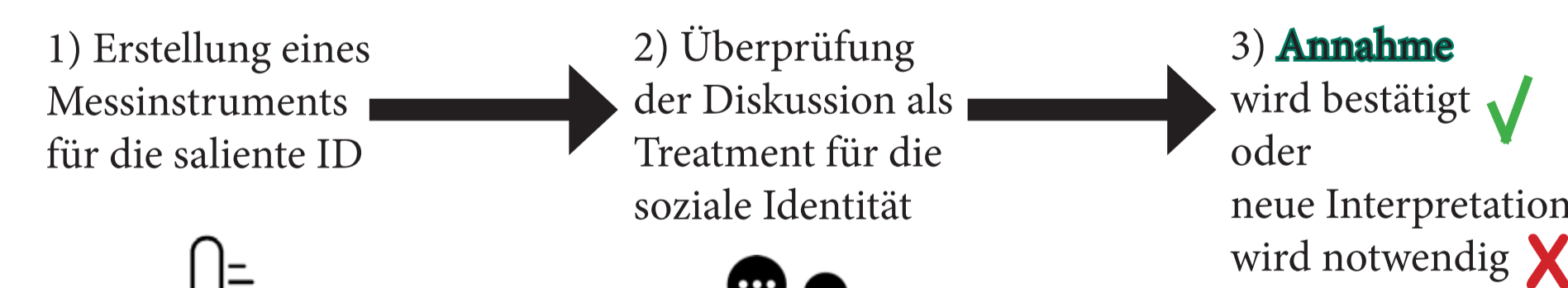
### Folgefragen:

- 1) Was ist ein Dilemma in Abhängigkeit der Zielgruppe Studierender der sozialen Arbeit?
- 2) Wie kann Toleranz für die entgegengesetzte Ansicht in einem Dilemma gemessen werden?
- 3) Wie wirken sich die unabhängigen Variablen der **salienten Identität** und der **Deindividuation** auf die Toleranzentwicklung während der Dilemmadiskussion aus?

- Hypothese 1: besser als Personal funktioniert besser als sozial
- Hypothese 2: besser als Identifizierbar funktioniert besser als anonym
- Hypothese 3: am besten Personal-identifizierbar funktioniert am besten

## 4) Folgestudien zur Überprüfung der Variablenmanipulation

Ausgangslage: Es muss überprüft werden, wie sich die Variablenmanipulation auf die TN ausgewirkt hat, um eine Erklärung für den umgekehrten Haupteffekt zu finden.



- Studiendesign:**
- 1) Zunächst wird ein Messinstrument für die saliente ID hergestellt.
  - 2) Damit wird getestet, ob die Dilemmadiskussion tatsächlich die **saliente Identität** verändert.
  - 3) Als Ergebnis wird entweder bestätigt, dass sich die saliente ID ändert (= **Annahme** = Erklärung des umgekehrten Haupteffekts) oder es wird eine neue Interpretation aufgestellt.

### Auf einen Blick:

**Design:** Mehrstufig-Quantitativ  
**Zielgruppe:** Studierende der sozialen Arbeit  
**Fachrichtungen:** Soziale Arbeit & Medienkommunikation  
**Schwerpunkte:** Politische Bildung, Wirksamkeitsforschung, Gruppenidentität, Personale Identität



## 1) Studie zur Bestimmung eines geeigneten Dilemmas mit Studierenden der sozialen Arbeit

**Ausgangslage:**  
Für die Dilemmadiskussion muss ein Dilemma verwendet werden, bei der sich die Teilnehmenden in zwei etwa gleichgroße Lager aufteilen (Verteilung: 50% vs. 50%)

### Studiendesign:

- Acht Dilemmata konstruiert: Abgeleitet aus Literatur & angepasst für die Zielgruppe
- Fragebogen: Befragte werden aufgefordert zu den Dilemmata Stellung zu beziehen
- Ad-hoc Stichprobe: Studierende der sozialen Arbeit (2. Semester), n=63

### Ergebnisse:



Studierende sind sich bei fünf von acht Dilemmata größtenteils einig (mind. 75% vs. 25%).  
Bei drei Dilemmata herrscht Uneinigkeit (ca. 50% vs. 50%).

- Dilemmata sind zielgruppenspezifisch
- Wahl des Dilemmas für diese Studie durch Ausschlussverfahren: Gleichberechtigung vs. Nachteilsausgleich

**Ausgangslage:**  
Um Toleranzentwicklung zu messen, wird ein Messinstrument der Toleranz für entgegengesetzte Ansichten im Dilemma benötigt.

### Messinstrument Design:

Auf Basis zweier bestehender Messinstrumente wurde ein passender Fragebogen entwickelt (Hjem, 2018; Lind, 2019). Damit wird die Toleranz für Vertreter:innen der entgegengesetzten Ansicht im vorgegebenen Dilemma gemessen; bestehend aus drei Skalen: **Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung**

## 2) Messinstrument für Toleranz



## 3) Studie zur Wirkungsanalyse der digitalen Dilemmadiskussion unter Anwendung des SIDE Modells

**Ausgangslage:**  
Um Effekte der **Deindividuation** und **salienter Identität** zu messen, muss die Diskussion mit der Zielgruppe in allen vier Variablenkombinationen durchgeführt werden  
→ 2x2-faktorielle Studie

|                    |              | Deindividuation |                 |
|--------------------|--------------|-----------------|-----------------|
|                    |              | anonym          | identifizierbar |
| Saliente Identität | soziale ID   | anonym-sozial   | Id.-sozial      |
|                    | personale ID | anonym-personal | Id.-personal    |



### Ergebnisse:

- erwarteter Haupteffekt {  Toleranz nimmt ab ← Wenn sich TN anonym sind  
 Entspricht H2 {  Toleranz nimmt zu ← Wenn sich TN identifizierbar sind
- umgekehrter Haupteffekt {  Toleranz nimmt zu ← Wenn sich TN als Gruppe fühlen  
 Entspricht nicht H1 {  Toleranz nimmt ab ← Wenn sich TN als Individuen fühlen

## SIDE Social Identity Model of Deindividuation

**SIDE** bezieht sich auf die Computervermittelte Kommunikation (CvK) zwischen Gruppen und ihren Mitgliedern.

Das Modell beschäftigt sich mit:

- den Effekten **salienter Identität** (sich als Teil einer Gruppe fühlen vs. sich als Individuum fühlen) auf das Verhalten in der CvK
- den Effekten der **Deindividuation** (Anonymität vs Identifizierbarkeit) auf das Verhalten in der CvK

Folgende Hauptvermutungen werden durch **SIDE** aufgestellt:

- Gruppenidentifikation bestärkt das Festhalten an Gruppennormen
- Anonymität bestärkt das Verhalten, welches durch vorherrschende soziale/personale Identität entsteht